

Geschichte Bereich 2

Leistungs- und Grundstufe

1. Klausur – der israelisch-arabische Konflikt 1945–1979

Freitag, 13. November 2015 (Vormittag)

1 Stunde

Hinweise für die Kandidaten

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.
- Die maximal erreichbare Punktzahl für diese Klausur ist **[25 Punkte]**.

Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.

Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: Hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf den Jom-Kippur-Krieg 1973 und seine Folgen bis einschließlich 1979.

Quelle A Anwar Sadat, ägyptischer Präsident, in einer Rede vor der ägyptischen Nationalversammlung (9. November 1977).

Wenn wir nach Genf gehen, kann Israel mich nicht daran hindern, die im Jahr 1967 besetzten Gebiete, arabische Gebiete, zu beanspruchen. Weder Israel noch eine andere Macht kann mich daran hindern, die legitimen Rechte der Palästinenser einzufordern: ihr Recht auf einen eigenen Staat. Dies will Israel verhindern, indem es unwichtige Probleme aufwirft, hier ein Wort einfügt, dort ein Wort streicht, oder eine Bekanntmachung macht, die darauf abzielt, die arabische Welt zu provozieren und unsere Nerven so zu strapazieren, dass wir unsere Weigerung aussprechen, nach Genf zu kommen.

Ich bin bereit, nach Genf zu gehen – und ich verberge dies nicht vor Ihnen, den Vertretern des Volkes, und ich sage es in Hörweite unserer Bevölkerung und der arabischen Nation. Sie haben mich sagen hören, dass ich bereit bin, bis ans Ende der Welt zu gehen, wenn dies dazu beiträgt, dass keiner meiner Offiziere oder Männer getötet oder verwundet wird ... Israel wird mit Erstaunen vernehmen, dass ich sage, wir lehnen nicht ab – ich bin bereit, selbst zu ihnen nach Hause, in die Knesset [israelisches Parlament] zu gehen und die Dinge mit ihnen zu diskutieren.

Quelle B Colin Shindler, Professor für Israelstudien, in seiner wissenschaftlichen Studie *The Land Beyond Promise: Israel, Likud* and the Zionist Dream* [Das Land jenseits des Versprechens: Israel, Likud und der zionistische Traum] (1995).

Ariel Sharon betrachtete die Besetzung der West Bank [Westjordanland] als eine Fortsetzung der Siedlungsbewegung, die ein Merkmal zionistischer Aktivität vor der Gründung des Staates Israel gewesen war. Sharon betrachtete den Fluss Jordan als Israels Ostgrenze, und bereits 1974 erklärte er, Judäa und Samaria [die West Bank] seien „ein untrennbarer Teil von Israel und aus Sicherheitsgründen gibt es keine Chance, diese aufzugeben ... Wenn wir einen starken und unabhängigen Staat wollen, müssen wir es aufgeben, ausschließlich den Küstenstreifen zu besiedeln, und auch in andere Gebiete ziehen. Ansonsten würde Israel aus einer Betonwüste von Ashkelon bis Nehariya [Städte an der israelischen Küste] bestehen – alles in Reichweite arabischer Geschütze.“

* Likud: eine israelische politische Partei, deren Ziel es war, das Territorium Israels zu erweitern

Quelle C

Michael Cummings, politischer Karikaturist, zeigt das Ergebnis der Vermittlung von Präsident Carter zwischen Ägypten und Israel in der Karikatur „Professor! Mein Triumph ist erstaunlicher als Ihre Relativitätstheorie – ICH habe ein Kamel durch ein Nadelöhr gebracht!“, aus der britischen Zeitung *Daily Express* (1979).



[Quelle: Michael Cummings/Express Newspapers/N&S Syndication]

Die Person, die die Zügel des „Kamels“ hält, ist der US-amerikanische Präsid Carter, das „Kamel“ ist der ägyptische Präsident Sadat und die „Nadel“ ist der israelische Premierminister Menachem Begin. Die Inschrift auf der Pyramide lautet: „DIE GROSSE PYRAMIDE AUS DOLLARS FÜR SADAT & BEGIN: 10 MEILEN HOCH“. **Hinweis:** Einsteins Relativitätstheorie wird weitgehend als eine der großen Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts betrachtet.

Quelle D Kirsten Schulze, Dozentin für Internationale Geschichte, in ihrem für Schüler und Studenten geschriebenen Buch *The Arab–Israeli Conflict* [Der arabisch-israelische Konflikt] (1999).

Sowohl Begin als auch Sadat hatten Schwierigkeiten, die Öffentlichkeit zu überzeugen, dass die gemachten Zugeständnisse berechtigt waren. Sadat hatte Ägypten vom Rest der arabischen Welt getrennt, während Begin mit der Entstehung einer radikalen Opposition konfrontiert war ... die entschlossen war, das Camp-David-Abkommen zu bekämpfen. Trotz dieser Hürden konnten Sadat und Begin in den Augen der Ägypter beziehungsweise der meisten Israeli Glaubwürdigkeit erzielen.

Am 26. März 1979 wurde der israelisch-ägyptische Friedensvertrag unterzeichnet; Israel gab im Gegenzug für den Frieden den Sinai an Ägypten zurück, vollständige diplomatische Beziehungen wurden hergestellt und der Suez-Kanal und der Golf von Akaba wurden wieder für die Schifffahrt geöffnet. In den Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages wurde deutlich, dass Begin nicht die Absicht hatte, die israelische Kontrolle über die Westjordanland und den Gazastreifen aufzugeben. Die Fortführung und sogar Ausweitung der israelischen Siedlungsaktivität bestätigte dies. Es überrascht daher nicht, dass die Verhandlungen über die Einrichtung einer palästinensischen Autonomiebehörde nur von kurzer Dauer waren und Ende 1979 eingestellt wurden. Die Regierung Carter war nicht in der Lage, Druck auf Israel auszuüben, weil sie mit anderen internationalen Angelegenheiten und den anstehenden Präsidentschaftswahlen beschäftigt war.

Quelle E Alan Dowty, Professor für Nahoststudien, in seiner wissenschaftlichen Studie *Israel/Palestine* [Israel/Palästina] (2005).

Die radikalen Vertreter der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) lehnten die Unterstützung der Einrichtung eines palästinensischen Staates im Westjordanland (West Bank) und in Gaza mit der Begründung ab, dass dieser in den Augen der Welt als dauerhafte Lösung des Konfliktes betrachtet werden und somit den palästinensischen Kampf um eine vollständige Befreiung beenden würde. Die Moderaten in der PLO betrachteten diese Idee jedoch als Möglichkeit, die israelische Armee aus dem Westjordanland und Gaza heraus zu bekommen – das wichtigste Anliegen der Bewohner dieser Gebiete –, und als Möglichkeit, das prinzipielle Recht auf palästinensische Selbstbestimmung zu etablieren, wenn auch nur in einem kleinen Gebiet.

In einem Kompromiss, der im Juni 1974 vom palästinensischen Nationalrat erzielt wurde, bekräftigte die PLO erneut ... ihre Verpflichtung zum bewaffneten Kampf und ihr Ziel, ganz Palästina zu befreien. Aber gleichzeitig werde „die PLO alle Schritte für eine Befreiung als erste Phase ihres Ziels betrachten, einen palästinensischen Staat zu gründen“.

1. (a) Was war laut Quelle B die Haltung von Ariel Sharon im Hinblick auf die Grenzen Israels? [3]
 - (b) Welche Botschaft wird durch Quelle C vermittelt? [2]
 2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in den Quellen A und D geäußerten Meinungen über die arabisch-israelischen Beziehungen im Zeitraum nach dem Ende des Jom-Kippur-Krieges. [6]
 3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen der Aussagekraft von Quelle A und Quelle E für Historiker, die die arabisch-israelischen Beziehungen im Zeitraum von 1973–1979 untersuchen. [6]
 4. In welchem Maße stimmen Sie unter Bezugnahme auf die Quellen und Ihre eigenen Kenntnisse zu, dass es zwischen 1973 und 1979 Fortschritte hinsichtlich einer Lösung des arabisch-israelischen Konflikts gab? [8]
-